

Leonidio – der neue Kletterplanet



Houston – wir haben ein Problem! Wir können nicht auf dem Mars landen. Der Planet ist bereits überfüllt mit Kletterern. *Probiert es doch mal links auf der Venus oder rechts am Jupiter.* O.K. bitte beamen!

Warum Holzklasse klettern, wenn First Class möglich ist?

Im Sektor Mars gibt es einige der spektakulärsten und schönsten Routen in Leonidio. Das hat sich inzwischen herumgesprochen. Also doch besser erst mal einen Nachbarplaneten anfliegen? Aber wer möchte schon Holzklasse klettern, wenn er First Class haben kann? Also Augen zu und durch! Und mit etwas Flexibilität und Arrangement mit anderen Kletterern findet man schon eine freie Route. Wer einen Blick für schönen Fels und Linien hat, wird sich sowieso öfter die Augen reiben, warum bestimmte Touren eine „Note“ bekommen haben und andere „nur“ zwei Sterne.

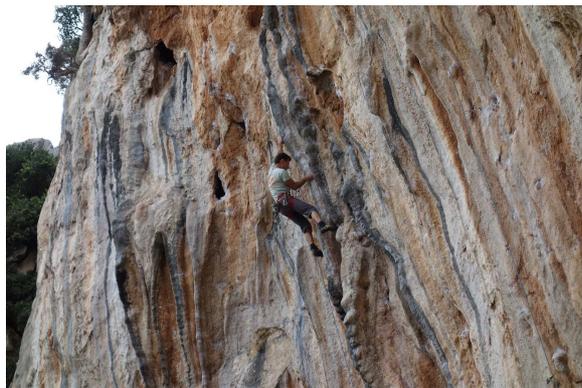
Die Spreu vom Weizen trennen

Sterne hat es rund um die neue Galaxie inzwischen mehr als genug. Doch einen „geeigneten Planeten“ zu finden ist gar nicht so leicht. Die nachweislich guten sind Übervölkert. Viele andere gerade erst am entstehen. In manchen neuen Sektoren ist der Fels bei weitem noch nicht abgeklettert oder gut gesäubert. Das liegt in der Natur der Sache. Nicht selten schlagen nach wie vor einige „Meteoriten“ ein, was den einen oder anderen, der ohne Helm auf der Reise ist, durchaus erschreckt. Es gilt sich also erst mal zu orientieren und einzunorden. Der graue Fels ist meist von sehr guter Qualität. Die roten Wände bieten von allem etwas, jedoch ist der Fels dort sehr weich und wird schnell abspecken. Also nichts wie hin bevor es schon wieder zu spät ist. Die Bewertungen gleichen in vielen Fällen einer Wundertüte.

Soft und Hardmover

Für Einsteiger und Genusskletterer gibt es Sektoren und Routen ohne Ende. Meist sind das sehr gut abgesicherte plattig-senkrechte, griffige Routen. Teilweise auf noch messerscharfen Fels. Hier und da gibt es auch mal eine leichtere Sinteroute für den kleinen Mann oder die Frau. Für die unteren und mittleren Grade sind hier die Sektoren von Panagia bis Theo zu oder Skiadhianiko hervorzuheben. Auch die Twin Caves sind lohnend. Der Sektor Mars ist außergewöhnlich, was sich natürlich schnell herumgesprochen hat. Im Vergleich zu Kalymnos gibt es in Leonidio bisher leider nur diesen einen Top-Sektor.

Hardmover werden Elona und die Twin Caves bevorzugen. Dort kann man auch je nach Temperatur morgens oder mittags seine Projekte ziehen und sogar bei Regen klettern. Die Bewertungen sind insbesondere in Elona dem internationalen Standard angepasst. In Hada gibt es auch einiges Hochprozentiges. Darüber hinaus hat es verstreut in vielen anderen Sektoren ebenfalls genügend schwere Routen. Über deren Qualität kann ich leider nichts berichten.



Kommerzielle Erschließung

Insgesamt wäre weniger oft mehr gewesen. Ein Gebiet sollte wachsen und kann nicht in wenigen Jahren aus dem Boden gestampft werden. Dazu braucht es weitsichtige und erfahrene Erschließer. Oft wurde generalstabsmäßig eine Route nach der anderen Route erschlossen, aber zumindest wurde im Vergleich zu manch anderem Gebiet von Anfang an 316 (A4) Inoxmaterial verwendet. Besser geht es zur Zeit einfach nicht. Für die Zukunft steht auf jeden Fall noch mehr als genug „Materie“ herum, so dass sich Leonidio als Raumstation etablieren wird.

Zusammenfassend kann man sagen:

Es gibt einiges an Weltklasse, dazwischen viel Durchschnitt und obendrauf ein riesengroßes Bewertungschaos, ähnlich wie am Anfang in Kalymnos. Dabei stecken die meisten Bohrhaken im Meterabstand, so dass die Einhängenpositionen, selbst wenn sie mal nicht ideal sind, kaum Probleme bereiten. Wer bei den vielen „Urlaubsbewertungen“ allerdings mit schlaffem Bizpes zurückkommt, braucht sich nicht zu wundern. Denn in vielen Routen wird dieser kaum gefordert. Und selbst der unerfahrenste Kletterer dürfte sich irgendwann mal die Augen reiben, warum man so ungewohnt leicht an der Umlenkung angekommen ist. Wenn man also nicht aufpasst schlägt der Kaly-Blues auch hier voll zu. Will heißen: Man kommt nach einem ggf. längeren Aufenthalt weniger fit zurück, als man hingefahren ist. Und erschreckt sich spätestens zuhause oder in anderen Gebieten, wie schwer sich doch die eine oder andere Tour im Gegensatz zu den griechischen Gebieten anfühlt. Aber gut, dass tut dem Urlaubsfeeling keinen Abbruch, und landschaftlich ist Leonidio ein Garten Eden mit Südfrüchten und Gemüse,



wie man es sich bunter und reichhaltiger kaum vorstellen kann. Und zur schönsten Kletterzeit im Herbst, wenn das Meer noch Badetemperatur hat, ist der Tisch reich gedeckt. Saftigste Orangen und Mandarinen. Die wohl besten Auberginen, schmackhafte Oliven und Öle. Frische Kräuter wie Salbei, Oregano und Basilikum für die abendliche Pasta können direkt am Zustieg eingesammelt werden. Kochverweigerer können zwischen fangfrischem Fisch, Fleisch in allen Variationen und einer

guten Holzofenpizza wählen. Dazu leckerste Süßteile und einen phantastischen Espresso im Café von Georgos. Urlaubsherz was willst du mehr? Die Infrastruktur ist einfach perfekt. Buch deinen Flug und pack den Rucksack!



Leonidio wird sich seinen Platz in der Europäischen Champions League der Klettergebiete sichern. Ob es Sieger wird, kann jeder selbst nach einem Besuch für sich beurteilen. Eine Reise ist es allemal wert!

Reiseinfos

Anreise

Nach Athen wird man nahezu immer und von überall günstige Flüge bekommen. Von dort geht es mit dem Mietwagen in gut 3 Std. recht entspannt nach Leonidio. Alternativ fährt auch ein Bus von Athen. Doch ist auch in Leonidio ein Auto nötig, um die vielen verstreuten Klettergebiete zu erreichen. Zu den Gebieten trampen oder als Alleinreisender Kletterpartner finden ist mangels zentraler Anlaufstelle nicht ganz so einfach wie beispielsweise in Chulilla, Geyikbayiri oder Margalef.

Beste Zeit

Die beste Zeit ist im November und Dezember. Dann hat auch das Meer noch Badetemperatur. Man sollte wissen, dass es im östlichen Mittelmeer deutlich mehr Regentage als beispielsweise in Katalonien gibt. Und Sinter entstehen nun mal durch Wasser. Es gibt bisher nur wenige Schattenwände, und im Oktober ist es in der Sonne definitiv (zu) heiß! Durch den „höheren“ Sonnenstand, gegenüber Mittel- und Nordeuropa, fühlen sich 18-20 Grad richtig warm an. Zum Klettern für schwere Touren also viel zu warm! Dafür hat es eine Stunde länger Tageslicht.

Für die leichten Klettertouren sind die Bedingungen nahezu den ganzen Winter über perfekt. Die Platten trocknen schon nach 1-2 Stunden Sonne wieder gut ab.

Unterkunft

Wir waren in Sampatiki, etwa 6 km von Leonidio entfernt, bei Rena untergebracht und können ihre sauberen und perfekt mit allen nötigen Utensilien eingerichteten Studios wirklich sehr empfehlen.

Kontakt: renasbatiki@yahoo.com



Man muss zwar jeden Tag etwas weiter fahren aber dafür wohnt man in einer ruhigen idyllischen Bucht, fernab vom Trubel. Wenn man das möchte. Natürlich gibt es auch hier den Dorfhahn, den sich die Kehle heiser bellenden Hund und mit etwas Pech auch laute Nachbarkletterer. Aber so ist das nun mal! Ohrstöpsel sind also Pflicht im Handgepäck! Wer die absolute Ruhe schätzt wird wohl mit seinem eigenen Campingfahrzeug anreisen müssen. Dazu fahren Fähren von Venedig oder Ancona nach Patras. Und von dort über Land weiter. Mit viel Zeit natürlich auch über den „Balkan“.

Kletterführer

Zur Zeit gibt es zwei Kletterführer. Den lokalen von der Kooperative Panjika und den Auswahlführer von Aris Theodoropoulos, (Autor des Kalymnosführers) in dem viele griechische Gebiete beschrieben sind. Letzterer hat für mich den höheren Infogehalt. Der lokale Führer hat dafür natürlich alle Gebiete von Leonidio beschrieben. Die Bewertungen sind in beiden nur als Anhaltspunkt zu sehen. Und bei den Zustiegszeiten kann man als normal „unsportlicher“ Mensch durchaus einige Minuten draufpacken...

Ausrüstung

Ein 80m-Seil ist nur sehr selten nötig. Die Meterangaben im Führer sind oft zu großzügig angegeben. Dennoch sollte ein Knoten im Seilende sein!

Möchte man keine Sicherung auslassen, was durchaus möglich wäre, sind bis zu 20 Expressen nötig.

Ein Helm kann wirklich nicht schaden!

Mehrseillängen

Es gibt eine große Anzahl an MSL-Touren in allen Graden. Darunter auch einige durchaus sehr anspruchsvolle. Dafür ist jedoch ein Doppelseil oder 80m-Seil nötig. Mit einem zweiten Auto könnte man vom Plateau aus „absteigen“ und zurückfahren.



Ausgehen

Hier hat wohl jeder seinen eigenen Geschmack. Wir haben uns meist selbst versorgt. Allerdings waren wir einmal zum Fischessen in Poulithra (Rest. Myrtoon) was wirklich hervorragend aber für unsere Verhältnisse nicht gerade günstig war. Die Holzofenpizza in Leonidio ist auch sehr gut aber ebenfalls kein „Schnäppchen“. Und die lokalen Restaurants bieten meist traditionelle Fleisch und Gemüsegerichte vom Grill an. Hervorheben möchte ich die Patisserie, Eisdiele und den hervorragenden Kaffee von Georgos gegenüber dem Fischladen. Nach dem Klettern und an Ruhetagen ein absolutes Muss für uns!



Noch was vergessen? Schreibt uns eine Mail. Fragen beantworten wir sehr gerne!